

Die Coronakrise aus salutogenetischer (sinnstiftender) Sicht

- Immer deutlicher wird, dass wir es mit einem eklatanten Staatsversagen zu tun haben aufgrund einseitiger alternativloser Beratungsfunktion wissenschaftlicher Institutionen und einer Strategie bzw.

Struktur der Entwertung unliebsamer Meinungen. Das ist uns auf die Füße gefallen, und somit haben wir jetzt den vielzitierten kriegsähnlichen Zustand mit kompletter Zerstörung der Wirtschaft – außer einer monokulturellen Medizinindustrie, die aus Pharmafirmen, Intensivstationen, Quarantäne-einrichtungen und Testlaboren besteht. Die angeblichen „Soforthilfen“ für Betriebe enthalten mehr Ausschlusskriterien im Kleingedruckten als dass sie Nothilfe sind, denn das „Beste“ wäre, wenn alle Bürger sich verschulden bei ihren Banken, um unsere **Konsumnachfrage** künstlich anzukurbeln. Das gesamte Finanzsystem (mitsamt unseren Renten übrigens) ist auf Sand gebaut und soll es bitteschön auch bleiben, ein Umdenken ist nicht vorgesehen. Darum gibt es auch keinerlei **Krankheitseinsicht** bei einer Regierung, die sich verhält wie die SED zu DDR-Zeiten.

- Um als denkendes Individuum und steuerzahlende Staatsbürgerin **positiv** damit umgehen zu können (Salutogenese nach Antonovsky, Hygiogenese nach Hildebrandt) ist es unabdingbar, sich mit **Fehlermanagement** zu beschäftigen und zu schauen, an welchen Stellen genau falsche Entscheidungen getroffen worden sind, also an welchen Weggabelungen völlig falsch abgebogen wurde, sodass wir uns jetzt wie in Sippenhaft in einer kollektiven Katastrophe befinden. Nur so können die *entscheidenden* personellen Konsequenzen getroffen werden, die Entscheider zur Rechenschaft zu ziehen, um nicht mit blindem Kadavergehorsam und bequemer Unwissenheit dieselben Fehler immer und immer wieder in der Zukunft machen zu müssen (die Inder nennen es das „Rad der Wiedergeburt“ oder Samsara, in Deutschland ist es nur ein berufliches „Hamsterrad“). Wenn wir also die Augen aufmachen und uns die Mühe machen, uns zu einer Vogelperspektive aufzuschwingen, um von oben auf die Trümmer unseres Gesellschaftssystems zu blicken, dann fallen einige Punkte ins Auge:

- Das Virus zeigt gnadenlos unsere gesellschaftlichen Fehler und Schwachstellen auf. Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse generieren, die die Grundlage bilden für „Heilung“ – und zwar sowohl auf individueller Ebene als auch für ein regionales oder trans-/nationales Kollektiv (wie man es dann auch immer einfassen und abgrenzen will).

1. **Epidemiologische Erkenntnis:** Das Virus war viel infektiöser als wir anfangs wahrhaben wollten. Unter www.euromomo.eu kann man sehen, wie stark der Anstieg stattfand, aber wie immer im Leben gab es dann auch einen genauso starken Abfall der Totenzahlen, sodass die Gesamtzahl in Deutschland die Grippetoten von 2017 nicht annähernd erreicht.
2. **Medizinische Erkenntnis:** Bei jenem Typ interstitieller Pneumonie (beidseitige Lungenentzündung) schien die sofortige invasive Überdruckbeatmung fatal zu wirken, während eine nichtinvasive (Masken-)Beatmung mit Sauerstoffzufuhr die Überlebenschancen zu

- erhöhen schien. Diese Lernkurve musste sich bei Intensivmedizinerinnen erst einmal durchsetzen. Letztlich bestand aus medizinischer Sicht jedoch keine andere Symptomatik als bei anderen Viruserkrankungen auch, einschließlich neurologischer und endothelialer Begleiterscheinungen.
3. **Psychologische Erkenntnis:** Von einem auf den anderen Tag waren die essenziellen sozialen wie individuellen Themen „Bildung“, „demokratische Debatte“ und „Eigenverantwortung bzw. Autarkie“ nicht so wichtig wie die Erhaltung des Lebens alter Menschen um JEDEN Preis – und zwar unabhängig von deren Lebensqualität. W. Schäuble hat das erkannt, und als Risikopatient durfte er das auch so formulieren. Diese Werteververschiebung als moralische Kehrtwende wird noch auf lange Zeit einen Vertrauensverlust in alle politischen Entscheidungen nach sich ziehen.
 4. **Ethische Erkenntnis:** Jede Patientenverfügung war mit der Meldepflicht und Quarantänebestimmung plötzlich außer Kraft gesetzt. Es galt: Leben retten um jeden Preis, die Totenzahlen wurden mit kollektiver Lustangst medial gefeiert – aus sicherer Distanz heraus, während man die Frontsoldaten in den Krankenhäusern ungeschützt einer Überdosis Viruspartikel aussetzte. Das Allerschlimmste daran war, dass Krankenhauspersonal nicht getestet werden sollte, damit sie um JEDEN Preis einsatzfähig waren für die befürchtete – und nicht eingetretene – flächendeckende Triage. Persönliche Lebensentscheidungen waren von jetzt auf gleich NICHTS mehr wert. Als Lohn für die „Politik“ gab es lebhaften Beifall von Balkonen und in allen Social Media.
 5. **Soziale Erkenntnis:** Verdichtung, Massen-Events und unkontrollierte/ungeschützte Direktkontakte (Stichwort: „Grenzen- und atemlos durch die Nacht“) sind schädlich. Punkt. Physische Grenzen sind notwendig und – zauber zauber!! – plötzlich MÖGLICH.
 6. **Juristische Erkenntnis:** Unsere Gewaltenteilung war vorher schon subtil ausgehöhlt durch die GroKo-Monopolstellung mit einer Ewigkeitskanzlerin. Wir kontrollieren und bestrafen die Falschen. Wir lassen selbst mutmaßliche Mörder laufen, weil wir sie nicht ohne Anhörung länger wegsperren dürfen, bis die Justizmühlen wieder mahlen können. Wir bauen stattdessen in blindem Gehorsam eine Blockwart-Mentalität auf, um den Berliner mit „ausländischem“ Kennzeichen bei der Polizei anzuzeigen, wenn er auf einem einsamen Ruppiner Feldweg oder vor seinem Haus auf Usedom parkt. Das Ordnungsamt droht mit Strafen, wenn hinter dem Spuckschutz der Apotheke nicht noch zusätzlich ein Mundschutz getragen wird bei der 12-Stunden-Schicht einer minderbezahlten Angestellten. Ordnungshüter bekommen plötzlich einen merkwürdig lebensfrohen Blick, wenn sie beauftragt werden, innerhalb einer rechtlichen Grauzone für klare Umsetzung von Regeln zu sorgen. Ist es die Machtausübung als sinnstiftendes Element, die da ruft? Wann ging zuletzt alle „Gewalt“ vom Volke / dem Souverän aus?
 7. **Betriebswirtschaftliche Erkenntnis:** Lagerhaltung, solide Ersparnisse und eine weitsichtige Haushaltsführung mit Bilanz sind durch nichts zu ersetzen. Schon gar nicht durch Outsourcing, Just-in-Time-Mentalität und disruptive Konzepte irgendwelcher Bullshit-App-Startups. VW und Boeing (Hardwareprobleme, Ingenieursversagen), Air Berlin, Lufthansa&Co. (Management-

versagen, Zockermentalität) waren nur Blaupausen für die Coronakrise, die ersten Zeichen. Seit Monaten bis Jahren gab es zunehmend Engpässe in der Medikamentenversorgung. In Deutschland, nicht in Indien! Zu Anfang der Coronakrise wurde „präventionspolitisch“ deeskalierend behauptet, Mundschutz und Atemmasken helfen eh nicht gegen das Virus, weil es schlicht nicht genug Material für Pfleger, Ärzte, Praxen, Kliniken, Heime etc. gab! Die großzügige „Spontanhilfe“ der Bundesregierung entpuppte sich bei näherem Hinsehen als FakeNews – die Ausschlusskriterien waren so weit gefasst, dass nur wenige Selbstständige in den Genuss einer echten Entschädigungszahlung kamen (wenn sie nicht meineidig werden wollten).

8. **Mediale Erkenntnis:** Es gibt nur sehr wenige Nachrichtenportale, die ihrer Aufgabe als Vierte Gewalt im Staat gerecht werden. Die allermeisten journalistischen Erzeugnisse sind „Staatspresse“ mit „Hang zum Boulevardjournalismus“ (personenfixiert, eventorientiert, katastrophenzentriert). FakeNews und HateSpeech sind (wie das Phänomen Trump auch) lediglich die sichtbaren Anteile eines tieferliegenden Problems: Vom Mainstream („Schwarmintelligenz“) abweichende Meinungen sind sozial strafbar, selbst wenn sie wissenschaftlich gut begründet werden. Das Gefühl wie in Orwells Buch „Animal Farm“ besteht schon lange.

- Durch die Brillengläser der Salutogenese und Resilienz betrachtet, besteht jetzt eine Chance, im Sinne Immanuel Kants aus der „**selbstverschuldeten Unmündigkeit**“ des Nichtsehenswollens einerseits und dem Machtinstinkt einer „Übermutter Merkel“ andererseits herauszukommen. Das macht Arbeit, für jeden einzelnen von uns. Es ist das Gegenteil der bisherigen Bequemlichkeit, auf deren technisch perfekter IT-Welle wir bislang gesurft sind. Was wir lernen müssen, ist, wie in einem **Waage-Prinzip** – oder wie wir das vielleicht in der Schule beim Thema „Erörterung“ gelernt haben – pro und contra, Licht und Schatten gemeinsam zu betrachten und sehr genau hinzuschauen, mit wem wir **Kooperationen** eingehen. Das Aller-Allerwichtigste ist, zu erkennen, dass NICHTS wahrhaft „alternativlos“ ist, sonst bekommen wir nämlich genau deswegen die miese Alternative für Deutschland, in der wir uns jetzt befinden. Jeder, der in der **Schule** das Thema „**Dialektik**“ gehabt hat, weiß, wenn lange genug „Alternativlosigkeit“ behauptet wird, sich automatisch auch das Gegenteil manifestiert. Und darum kann man vor allem eins aus der Krise für den deutschen Rechtsraum mitnehmen: Schon am Postulieren einer Alternativlosigkeit bestimmter Handlungen erkennt man die Verblendung und den Machtimpuls einer Führungspersönlichkeit. Genau hier müssen in Zukunft die Alarmglocken schrillen. Wenn wir nur *das* gelernt haben aus der Krise, dann haben wir im Sinne Immanuel Kants schon den entscheidenden Schritt aus der Unmündigkeit heraus getan. „Erwachsenwerden“ lautet unsere Aufgabe.

Nikola Schröder-Lieftring

Ärztin, Präventologin, Autorin, Coach

30.4.2020